



**100 JAHRE TV UERKHEIM
JUBILÄUMSSCHRIFT**



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Gründung	3
Entwicklung des Turnens	4
Sportliche Erfolge	
Verein	12
Einzelturner	13
TVU als Organisator	15
Turnerabende	17
heute und jetzt	19
Riegen	
Männerriege	21
Jugendriege	22
Getu Riege	23
Verband und Öffentlichkeit	25
Ehrenmitglieder	26
Anekdoten	27
Anhang	5
Vereinsleitung	30
Turnfeste	35
Bestenliste	38
Verfasser	40



Vorwort

Die Zahl Hundert hat wohl, so lehrt es uns der Alltag, eine ganz spezielle Bedeutung. Dem Dezimalsystem sei Dank, dass wir den Hunderterübergang überhaupt als speziell empfinden. Was wäre eine Welt, in der eine 81 oder gar die simple 49 dem stolzen Hunderter den Rang ablaufen würde. Einverstanden, man kann argumentieren, auch die 10 oder die 1000 habe doch ihr Anrecht auf Bedeutung, doch 10 hat eh jeder und 1000 niemand. Also bleibt noch 100, und genau die gibt dieses Jahr Anlass zur Feier in unserem Verein.

Eine besondere Eigenschaft der 100, wie der Volksmund sie salopp nennt, ist ihr Schwellencharakter, besonders ausgeprägt: Die hundert Jahr Grenze.

Befindet man sich dies- oder jenseits der magischen Grenze? Ist man noch jung und

frisch, ein unbeschriebenes Blatt? Oder hat man bereits geschichtsschwanger seinen Platz in der Gesellschaft betoniert, den Hemdkragen gestärkt mit Erfahrung? Was ist nun das Schicksal des Turnvereins Uerkheim? Den einen Fuss schon auf der Schwelle, verlassen wir die wilden Pionierjahre und betten uns in die Kissen pastellfarbener Erinnerungen. Graupelregen fällt, und irgendwo blöken Schafe.

Ja, ja - genug der sentimental Weichzeichnung! Sonst beginnen wir gar noch Kuschelrockcover abzubilden. Also Schnitt - neues Jubiläumsszenario:

Die Schrift, die Sie in den Händen halten, soll zeigen, was wir sind und waren, machten und heute noch tun. Sie soll einen Einblick in das Turnen und die Geschichte unseres Vereins während der letzten hundert Jahre gewähren.

Gleichzeitig werden wir dieses Jahr versuchen, mit ausserordentlichen Veranstaltungen im Dorfe den Turnverein und seine Geschichte zu präsentieren.

Wie gesagt, wir werden 100 Jahre alt, und daher nochmals, die Zahl, zentral und arabisch:

100

So, das sollte reichen. Viel Spass auf den folgenden Seiten!

Michael Kappeler
Präsident TV

Die Gründung

Am 15. Juli 1903 traf sich eine Schar junger Gesellen mit dem Drang, den eigenen Körper zu stählen, und damit auch den Geist. Sie setzten frohgemut ihre Unterschrift unter ein Papier, das sie verpflichtete, in Verein und Verband mitzutun:

Die Gründung des Turnvereins Uerkheim

Diese Pioniere, von welchen einige schon in benachbarten Dörfern Turnerfahrten gesammelt haben, legten an jenem Sommerabend zu Beginn des letzten Jahrhunderts den Grundstein zu einer Geschichte, welche nun schon 100 Jahre dauert.

Die Gründer von damals:

Otto Hürzeler	Robert Hochuli
Rudolf Klauenbösch	Alfred Blaser
Karl Bolliger	Samuel Hunziker
Emil Suter	Rudolf Treyer
Walter Stambach	Otto Basler
Gottfried Stambach	Johann Bani
Gottlieb Stambach	August Stambach
Gottlieb Bani	



Die Entwicklung des Turnens

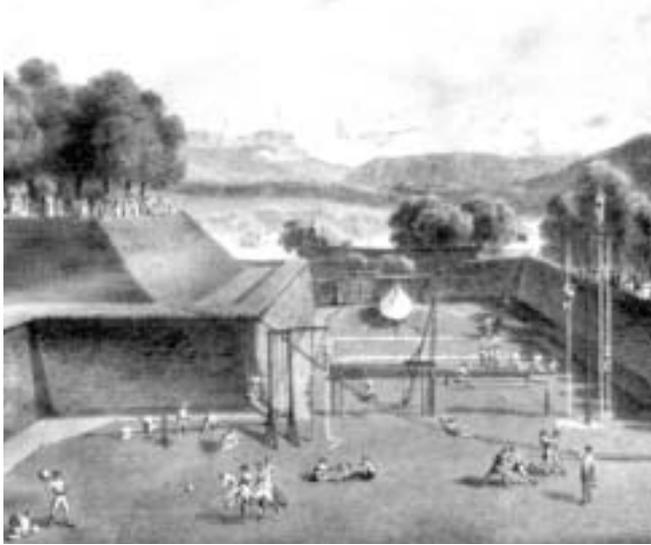
Unter Turnen verstehe ich hier nicht Turnen als Oberbegriff für das Turnen beider Geschlechter, sondern das Turnen der Männer des 19. Jahrhunderts. Für ein klares Verständnis des Begriffs ist ausserdem eine Abgrenzung zum Begriff Sport notwendig, dessen Bedeutung sich ebenso wie diejenige von Turnen seit dem 19. Jahrhundert verändert hat. Heute wird «Sport» im allgemeinen als Oberbegriff für alle möglichen Arten von «Leibesübungen», wie man früher sagte, verwendet. Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts stand Sport hingegen für eine bestimmte Auswahl von Sportarten, die sich von England her auf dem europäischen Kontinent ausbreiteten. Dazu gehörten etwa Tennis, Boxen, Leichtathletik und Spiele, vor allem der Fussball. Hatte Sport um die Jahrhundertwende einen kleinen Geltungsbereich, so ist es beim Turnen gerade umgekehrt. Heute steht Turnen vor allem für Geräte- und Bodenturnen bzw. Kunstturnen. In den Anfängen im 19. Jahrhundert war dies anders: Zum Turnen gehörten damals auch Schwimmen, Freiübungen und Spiele sowie Werfen, Laufen und Springen.

In der alten Eidgenossenschaft, dem locker verbundenen Staatenbund mit zahlreichen Untertanengebieten wie etwa dem späteren Kanton Aargau, waren bis 1798 noch zwei Drittel der Bevölkerung Untertanen, Unfreie, ja Leibeigene. In diesem Klima konnte sich ein freiheitliches Turnwesen nicht entwickeln. Das Schiesswesen hingegen wurde unter den Vereinen aus Gründen der Wehrbereitschaft und des Wehrwillens seit Jahrhunderten bereits gepflegt.

In der Schweiz setzte sich die Turnbewegung, zusammen mit den Vereinen der Säger und Schützen, für die Gründung eines schweizerischen Bundesstaates ein. Der Erfolg dieser Bemühungen sollte sich für ihre weitere Entwicklung auszahlen. Der nationalpolitische Ursprung des Turnens war der Entwicklung des Frauenturnens eher hinderlich. Diese Voraussetzungen wurden noch schlechter durch einen geschickten Schachzug der Turner, indem sie die schweizerische Landesregierung dazu bringen konnten, im Turnen einen wesentlichen Beitrag zur schweizerischen Landesverteidigung zu sehen.

Als offizielles Geburtsjahr der Turnbewegung wird allgemein das Jahr 1811 bezeichnet. Friedrich Ludwig Jahn (1778–1852), besser bekannt als «Turnvater Jahn», zog mit seinen Schülern auf die Hasenheide vor den Toren Berlins und errichtete dort den ersten Turnplatz. Das Wort «Turnen» stammte von Jahn dessen «Deutsche Turnkunst» im Jahre 1816 erschien.

Im gleichen Jahr war es Heinrich Clias (ein Nidwaldner) der in Bern als Turnlehrer der Kantonsschule und der Kadetten mit eigenen Ideen und zum Teil selbsterfundenen Geräten im Berner Turngraben in der kleinen Schanze Schwung und Begeisterung für die neuen Leibesübungen bei den Schülern auslöste. Er gründete 1816 mit einigen Schülern zusammen die «Vaterländische Turngemeinde». Ein Leitwort war «Heiterkeit der Seele ist unmittelbare Folge der Gesundheit des Körpers».



Der Turngraben in Bern. Stich von Maler Franz Niklaus König.

Jeremias Gotthelf (Alfred Bitzjus), der Schöpfer vieler Erziehungsromane, berichtete: Als er von 1812 bis 1820 in Bern studierte, habe er das Turnen bei Clias genossen und sei dessen eifrigster Schüler gewesen.

Es ist interessant, dass ein weiterer, berühmter Eidgenosse, nämlich Heinrich Pestalozzi, bereits 1807 in Yverdon seinen Zöglingen Turn-, Sport- und Militärunterricht erteilen liess. Er schrieb dafür eine Wegleitung mit dem Titel «Über Körperausbildung».

Der Hauptunterschied zur Sportbewegung bestand in der nationalen Zielsetzung des deutschen wie auch des Schweizer Turnens im

Gegensatz zum systematischen Trainings- und Rekordstreben, das den englischen Sport auszeichnete. Die Entwicklung des Turnens in Deutschland und der Schweiz verlief im 19. Jahrhundert sehr ähnlich, auch weil ein Austausch unter den Turnpionieren beider Länder stattfand. Jahn und seine Anhänger kämpften gegen die Fremdherrschaft Napoleons und für ein vereinigtes deutsches Vaterland. Viele deutsche Turner mussten wegen ihrer politischen Gesinnung ihre Heimat verlassen, viele von ihnen flohen in die Schweiz.

Weitere Entwicklung

_ 23. April 1832 Gründung ETV in Aarau und erstes eidgenössisches Turnfest, Teilnehmer 60. Für diesen Tag wurde ein eidgenössischer Turntag ausgeschrieben. Aus der Einladung geht der Zweck klar hervor: Es gelte, hiess es im Schreiben, durch die Gründung des Eidgenössischen Turnvereins dem Vaterland nützliche Bürger zu erziehen, und zwar als feste Stützen sowohl für die Zeit des Friedens als auch für die Zeit der Not. Bern, Basel, Zürich, Baden und Luzern sagten ihre Mitwirkung zu. Die Aarauer Turner sorgten für kameradschaftliche Aufnahme und Bewirtung der Gäste.

_ Mit der Gründung des ETV fand zwischen 1832 bis 1871 praktisch jedes Jahr ein «Schweizerisches Turnfest» ein «Fest des Schweizerischen Turnvereins» oder ein «Eidgenössisches Turnfest» statt.

_ 1837: 29. + 30. März, 6. Fest des Schweizerischen Turnvereins in Schaffhausen, Teilnehmer 75. Winterwetter mit Schneefall

1832 - 1871 - 1837

Festkarte Eidg. Turnfest
in Freiburg

bis kurz vor dem Fest hielt einige Sektionen von der Reise nach Schaffhausen ab. Die 75 Teilnehmer, davon 24 Wettturner, vermissten Aarau, Luzern und Solothurn. Trotz Sonnenschein herrschte an beiden Festtagen grosse Kälte.

Auf dem Schützenplatz begannen gegen 9.45 Uhr die Freiübungen, wieder unter dem Gelächter der Zuschauer. Noch kannte man nur das Nachturnen, wobei der Vorturner die Übungen zeigte, nicht aber ein einstudiertes Freiübungsprogramm. Die Geräteübungen wurden kurz gehalten. Bereits um 11.00 Uhr schritt man zu Wein und Brot. Nach dieser Pause erlahmte der Turnbetrieb!

Beim Mittagessen im Rüden setzte eine Brotkugelschlacht ein. Bald flogen auch ganze Brotstücke. Der Präsident setzte dem Treiben ein Ende.

1843: 11. + 12. August, 12. Fest des Schweizerischen Turnvereins in Aarau, Teilnehmer 205. Die Aargauer Zeitung vom



19. August enthielt folgenden Text: «Wir in Aarau hatten am unmittelbar vorangegangenen Turnfeste wahrhaft erschreckende und empörende Ausbrüche dieser Verwilderung soeben erfahren. Eine ganze Nacht durch andauerndes vielfaches Saufen und Brüllen. Die roheste Verletzung allen Anstandes und der gemeinsten Pflichten der Gastfreundschaft. Dies verdient eine öffent-

liche Rüge! Wir bedauern dabei nur die Minderheit der Sittlicheren...»

4. November 1847, die Tagsatzung sah sich gezwungen, auf die Gründung des «Sonderbundes» aus konservativen Kantonen militärisch zu reagieren. Sofort nach dem Krieg begann die Arbeit an der Bundesverfassung.

1843 – 1847 – 1848 –

- _ 8. April 1848, die Bundesrevisionskommission legte den Verfassungsentwurf vor.
- _ Juli/August 1848, Verfassungsabstimmungen in den Kantonen
- _ 12. September 1848, die Tagsatzung erklärt die neue Bundesverfassung für angenommen, Bildung des Bundesstaates.
- _ 1861: 10. – 14. August, 30. Eidgenössisches Turnfest in Solothurn, Teilnehmer 500. Zukunftsweisend war das erste offizielle, mit Preisen bedachte Sektionsturnen.
- _ 1873: 9. – 12. August, 40. Eidgenössisches Turnfest in Freiburg, Teilnehmer 550. Am Samstag 23. August 1873, schrieb der «Der Bund» unter anderem zum Eidg. Turnfest in Freiburg:
«Welche fröhlichen Leute, wie lebenslustig, wie mutig, wie fröhlich, fromm und frei!
Da waren die Turner aus dem Kanton Neuenburg mit grün-weiss-rotem Flor auf den Hüten, die Basler mit schwarz-weissen seidenen Bändern, die blau-weissen Zürcher

und Luzerner, die grün-weissen Waadtländer usw... Einer der Zürcher Turner hatte sich einen Strauss der schönsten Alpenblumen, Edelweiss und Brändlerli mit prächtigem Alpengras von hoher Felswand herabgeholt und sein mächtiges Trinkhorn damit geschmückt.»

- _ 1874: Durch tatkräftige Unterstützung der Turner wurde in der ersten eidgenössischen Militärorganisation von 1874 der Turnunterricht für Knaben in der Schule für obligatorisch erklärt. Durch einen militärischen Vorunterricht nach der Schule sollten die heranwachsenden Männer auf die Rekrutenschule vorbereitet werden. Die Turnvereine übernahmen diese Aufgabe und erhielten dafür erstmals Subventionen. Die revidierte Militärorganisation von 1907 festigte die enge Bindung von Turnen und Militär weiter. Sie schrieb neben dem Schulturnen für Knaben und dem Vorunterricht eine obligatorische Turnprüfung bei der Rekrutenaushebung vor, zudem wurde die Subventionierung der Turnvereine gesetzlich verankert.

Indem sie sich in den Dienst der Landesverteidigung stellten, schufen sich die Turner eine solide finanzielle und ideelle Basis für ihre Tätigkeit. Dienstuntauglichkeit galt damals als sozial disqualifizierend, weshalb die jungen Männer daran interessiert waren, sich körperlich zu stärken, damit sie bei der Prüfung nicht durchfielen. Die Turnvereine waren der Ort, um sich darauf vorzubereiten. Die enge Verbindung von Turnen und Militär blieb bis weit ins 20. Jahrhundert hinein bestehen. Die eidgenössische Militärorganisation von 1907 bildete bis zum Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport von 1972 die gesetzliche Grundlage für das Turnen in der Schule und im Jugendalter. Konkret heisst dies, dass der Bund bis 1972 lediglich für Knaben, aber nicht für Mädchen, Turnunterricht in der Schule vorschrieb. Das Schulturnen der Mädchen blieb in der Kompetenz der Kantone, und von den Turn- und Sportmöglichkeiten im Rahmen des Vorunterrichts waren die Mädchen ohnehin ausgeschlossen. Die Gleichstellung von Knaben und Mädchen in- und ausser-

1876 – 1880 – 1887 – 1891 – 1896 – 1

halb der Schule brachte erst das Jahr 1972 mit dem obligatorischen Schulturnen für beide Geschlechter und der Umwandlung des Vorunterrichts in die Einrichtung Jugend & Sport. Verschiedene Kantone hatten den obligatorischen Turnunterricht für Mädchen schon früher eingeführt. Zu diesen beiden Aspekten, der nationalpolitischen Zielsetzung des Turnens und seiner Einbindung in die Landesverteidigung, kam gegen Ende des 19. Jahrhunderts eine weitere Strömung, die nun Argumente für die Förderung des Frauenturnens lieferte.

– 1876 übernahm der Stadtturnverein Bern das Eidgenössische Turnfest. Die teilnehmende Zahl der Turner betrug über 1000. An den Freiübungen nahmen 700 Turner teil. Das Festdefizit von Fr. 3300 musste zu 9/10 vom Stadtturnverein Bern übernommen werden.

– 1880: 17.–20. Juli, Eidgenössisches Turnfest in Lausanne, Teilnehmer 1200. Die Sparten Kunstturnen und Nationalturnen wiesen damals noch viele Gemeinsamkeiten

auf. In Lausanne bestritten 76 Turner den kombinierten Wettkampf im Kunst- und Nationalturnen mit insgesamt 24 Übungen!

– 1887 beschliesst der Stadtturnverein Bern einstimmig, die Initiative zur Einführung des militärischen Vorunterrichtes für die 16 bis 19 jährigen Jünglinge der Stadt Bern zu ergreifen, was auch zum Erfolg führte. Bern wurde damit Wegbereiter des Vorunterrichts (Turnen und Schiessen).

– 1891: 18.–21. Juli, 49. Fête fédérale de gymnastique à Genève, Teilnehmer 2400. Die Firma Maggi, Hauptlieferant, liess ein Faltblatt verteilen. Hafermehl-, Erbsenmehl- und Gerstenmehlsuppe waren Teil der offiziellen Verpflegung.

An Weissweinen wurden Genfer, Yvorne (Ehrenwein), Neuchâtel, Asti und Champagner, an Rotweinen wiederum Genfer, Morgon (Ehrenwein) sowie Neuchâtel gereicht. Eine Flasche gewöhnlichen Festweines kostete 1 Franken, ein besserer 1.50 bis 2 Franken, der teurere Champagner schliesslich 5 Franken. Ein kleines Glas Bier 20 Rappen. Als

Aperitif figurierten Diableret-Bitter sowie Absinth einträchtig nebeneinander. Ein Zürcher Turner beklagte die Miniaturportionen beim Essen und die kleinen Biergläser die, kaum zu glauben, nur 2 Deziliter fassten.

– 1896 erste Olympische Spiele der Neuzeit in Athen.

– Mittwoch, 15. Juli 1903, Gründung des Turnvereins Uerkheim

– 1908 wird die Schweizerische Damenturnvereinigung (SDTV) gegründet. 30 Vereine mit 1545 Mitgliedern. Jahresbeitrag 20 Rappen.

– 1912: 5.–9. Juli, 56. Eidgenössisches Turnfest in Basel, Teilnehmer 11 256. Die Hotelkosten für höhere Delegierte bewegte sich von Fr. 2.50 bis Fr. 5 pro Nacht, bei privater Buchung stieg sie bis Fr. 6. Eine Festkarte für Turner kostete Fr. 15 und berechnete für vier Übernachtungen, vier Bankette, den einmaligen Eintritt zur

903 – 1908

Abendunterhaltung sowie zum Bezug eines Festkreuzes inkl. Festführer. Die Gesamtkosten beliefen sich auf Fr. 570 000 mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 8000. Bedeutungsvoll ist die erstmalige Teilnahme von Turnerinnen an einem Eidgenössischen Turnfest.

_ 1914 bis 1922 fand wegen des ersten Weltkrieges kein Eidgenössisches Turnfest statt.

_ 1922: 21. – 25. Juli, 57. Eidgenössisches Turnfest in St. Gallen, Teilnehmer 15 000. Gegen den Willen des Organisationskomitees setzte der ETV die «trockene» Festkarte durch. In den mit der Festkarte erworbenen Mahlzeiten waren keine alkoholischen Getränke mehr inbegriffen. Den Turnern stand es damit offen, ob sie Bier oder Wein trinken wollten oder ob sie lieber alkoholfreie Getränke konsumierten.

Am 23. Juni 1922, schrieb die «NZZ» unter anderem zum Eidg. Turnfest in St. Gallen: «...denn niemand könne von unseren flotten Turnern verlangen, dass sie

der Abstinenz huldige und mit den Hühnern ins Bett gehe».

_ 1928: 20. – 24. Juli, 59. Eidgenössisches Turnfest in Luzern, Teilnehmer 17 000. Der Andrang der 60 000 Besucher war teilweise so gross, dass die Polizei die Platzordnung nur schwer aufrechterhalten konnte. 13 000 Turner zeigten die allgemeinen Übungen. Durch den Bruch eines Lautsprecherkabels musste der Eidgenössische Oberturner die Übungen mit Fähnchen von einem 15 Meter hohen Turm leiten. Mit Erfolg! Damit bei den Siegerehrungen keine Wartezeiten auftraten, arbeitete das Rechnungsbureau mit 40 Personen und einer top-modernen Ausrüstung. Fünf elektrische Rechenmaschinen der Marke Mades, eine schreibende Addiermaschine und sechs Schreibmaschinen ermöglichten, dass das Kampfgericht, die Sektionen und Presse bereits am frühen Morgen mit Ranglisten bedient werden konnten.

_ 1936 bis 1947 fand wegen des zweiten Weltkrieges kein Eidgenössisches Turnfest statt.

1966, Marschübungen
Windisch



_ 1947: 18. – 21. Juli, 62. Eidgenössisches Turnfest und Schweizerische Frauenturntage in Bern (geplant für 1940), Teilnehmer 20 900. Für die Verbesserung der Allgemeinen Übungen scheuten die Veranstalter keinen Aufwand. Auf dem Festplatz verlegten Techniker total 2500 Meter Kabel zu den insgesamt 48 25-Watt-Philipps-Spezial-Lautsprechern, die im Boden eingelassen auf dem Feld verteilt waren. Auch die Wettkämpfe fielen durch Neuerungen auf. Augenfällig waren die Lockerung der Vorschriften in Bezug auf Haltung und Ordnung. Während das Kampfgericht an früheren Turnfesten mangelndes Strammstehen und fehlenden Drill kritisierte, beanstandete es nun zu lautes Zählen der Vorturner, abgehackten Marsch und zu straffen Laufschritt.

1922 – 1928 – 1936 – 1947 – 1955

– 1955: 14. – 17. Juli, 64. Eidgenössisches Turnfest und Schweizerische Frauenturntage in Zürich, Teilnehmer 22 000. Kurz vor Festbeginn wurde das Festgelände durch starke Regenfälle überschwemmt. Die Zürcher Feuerwehr rückte mit 15 Motorpumpen an. Das Festgelände auf der Allmend hatte so gelitten, dass es erst am 1. November 1955, nach längeren Instandsetzungsarbeiten, offiziell wieder der kantonalen Militärdirektion übergeben werden konnte!

Grosse Aufmerksamkeit erregte die Bühnenvorführung «Turnerinnen auf der Bühne» im Rahmen des abendlichen Unterhaltungsprogramms.

Der Berichterstatter der Turnzeitung «Tip» schloss mit dem Fazit, dass die Devise «gesunde Mütter, gesunde Kinder, gesundes Volk» in der Öffentlichkeit nun endlich auf Akzeptanz stosse.

Turnfestsieger im Kunstturnen wurde, wie bereits 1951 in Lausanne, Jack Günthard, Olympiasieger am Reck in Helsinki 1952.

– 1967: 17. + 18. und 22. – 25. Juni, 67. Eidgenössisches Turnfest in Bern, Teil-

nehmer 32 000. Verschiedene Reglementsänderungen im Vorfeld führten dazu, dass die Zahl der jüngeren Turner erheblich zunahm.

Im Nationalturnen ersetzte der messbare Leistungsweitsprung den bisher schätzbaren Haltungssprung, beim Steinheben durften die Turner die Anzahl Hebungen der beiden Hände zusammenzählen. Beim Sektionsturnen liess das technische Komitee den Vereinen viel mehr Freiraum, Stehschritt und lautes Kommandieren wurden endgültig abgeschafft. Die Sektionen ernteten für ihre locker vorgetragenen Übungen grossen Beifall.

Grossen Anklang fand der Dreikampf der Turner. Ohne Voranmeldung und Startgeld konnten die Turner in den Disziplinen Weitsprung, Kugelstossen und 80-Meter-Lauf antreten. Jeder Teilnehmer erhielt dafür einen Leistungsausweis. Bei besonders guten Resultaten ein vergoldetes Turnkreuz. Der grosse Andrang konnte nur zum Teil bewältigt werden: 2367 Turner nahmen teil, 3000–4000 Personen konnten wegen der fehlenden Zeit nicht an den Start gehen. Der

ETV erlaubte daraufhin den Sektionen den Wettbewerb an den Wohnorten nachzuholen. Darüber freuten sich noch einmal 10 906 Turner. Der Leichtathletikdreikampf wurde von total 13 273 Turnern absolviert. Der ETV förderte damit die Leichtathletik und begeisterte viele Turner. Die Sektionen begannen sich für die Vereinswettkampfmöglichkeiten der Leichtathletik zu interessieren.

Das Eidgenössische Turnfest 1967 wurde von vielen als Markstein der Turngeschichte angesehen.

– 1972: 21. – 25. Juni, 68. Eidgenössisches Turnfest in Aarau, Teilnehmer 28 000. Das Turnfest der Männer war eine Fortsetzung der in Bern zum Teil versuchsweise eingeführten Neuerungen. Nach dem Motto «Effort zur Evolution» liess das Technische Komitee die Erfahrungen von Bern in das neue Wettkampfflement einfließen. Der Sektionswettkampf bestand aus den vier Teilen Körperschulung, schätzbares Gerät, messbares Gerät und dem Lauf. Das freie Auswechseln der Turner für die Disziplinen



1985, Turnfest Bietigheim, Deutschland

war ebenso erlaubt wie das Auslassen eines Wettkampfteils, wenn die Sektion dafür in einem anderen Wettkampf ein Doppelprogramm zeigte. Für das Publikum am auffälligsten waren die erstmals zugelassenen, farbigen Trikots und Tenues.

2002 2008

_ 1984: 20.–24. Juni, 70. Eidgenössisches Turnfest und Schweizerische Frauenturntage in Winterthur, Teilnehmer 35 000. Viele Turnerinnen fielen besonders dadurch auf, dass sie in den Aktivsektionen der Männer antraten. Die Meinungen darüber waren geteilt. Viele Turner sahen diese Entwicklung nicht so gerne. Die Festnächte verliefen nicht immer ohne Nebengeräusche. Einige wenige Turner und Chaoten demolierten Teile der Bierzelteinrichtung. In der Berichterstattung über das Turnfest waren diese Ereignisse einigen Journalisten wichtiger als das Turnfest selber.

_ 1991: 12.–23. Juni, 71. Eidgenössisches Turnfest in Luzern, Teilnehmer 36 000. Dieses Turnfest wurde ins Jahr 1991 (statt 1990) verlegt, um damit einen sportlichen Beitrag zur 700-Jahr-Feier der Schweizerischen Eidgenossenschaft zu leisten.

_ 2002: 14.–23. Juni, 73. Eidgenössisches Turnfest im Baselbiet, Teilnehmer 70 000. Die Festdimensionen waren beeindruckend: Auf zehn Tage verteilt versammelten sich 70 000 Turner. 6000 Helfer und 2700 Wertungsrichter waren im Einsatz. Es brauchte 20 000 Liegestellen und zusätzliche Zeltplätze. Die Kugeltöster bewegten 25 Tonnen Eisen, im Laufzelt sprinteten 14 600 Läufer.

_ 2008 74. Eidgenössisches Turnfest in Frauenfeld.

Die Geschichte der vier «F» (Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei)

Die vier «F» wurden vom Turnvater Jahn nach einem Studentenlied des 16. Jahrhunderts neu geprägt. In diesem hiess es: Frisch, Frei, Fröhlich, Frumb, ist der Studenten Reichtumb. Für die Fahne des Darmstädter Schülerturnvereins stellte der Kupferstecher und Hessische Turnvater J. Heinrich Felsing 1844 erstmals die vier Anfangsbuchstaben «F» zusammen.

Auch andere Länder übernahmen die vier «F». Im französischen heisst es Franc, Frais, Fier, Fort; im englischen: Frank, Fresh, Frisk, Free; im italienischen: Franco, Fresco, Firme, Fiero; im spanischen: Franco, Fresco, Firme, Fuerte; im Schwedischen: Frisk, From, Freidij, Fri. Die Holländer haben statt der vier «F» vier «V» für Vroed, Vrank, Vrij, Vroom.

Der Dichter Cäsar von Arx schrieb für die vier «F» folgende Verse:

Frisch	Geist und Leib allezeit erhalten
Fromm	das Edle und Schöne entfalten
Fröhlich	dem Leben ins Auge blicken
Frei	noch, wenn Sorgen die Seele umstricken!

Sportliche Erfolge

Verein

Als kleiner Landverein ohne entsprechende Infrastruktur hatte der TV Uerkheim von jeher eine spezielle Ausgangslage. Bis im Sommer 1964 die Turnhalle mit dazugehörendem Platz in Betrieb genommen werden konnte, musste sich der Verein mit provisorischen Uebungslokalen begnügen. Dazu gehörten der Saal des Restaurants Sonne, die Firma Worb & Scheitlin (spätere Rüetschi AG) im Oberdorf, aber auch Strassen, verschiedene Waldwege und abgemähte Wiesen. Vielleicht trugen nicht zuletzt diese natürlichen Trainingsbedingungen dazu bei, dass aus den Uerkner Turnern «schnelle Sieche», wie sie früher oft genannt wurden, oder in den Neunzigerjahren – angespielt auf das Outfit – die roten Teufel wurden.

Ab 1965 gingen sämtliche Titel über 6 x 80 m, ab 1979 über 10 x 80 m anlässlich der Kreisspieltage an den TVU. Zudem dominieren die Uerkner seit Anfang der 80-iger Jahre die Sprintrennen der jährlich stattfindenden Kreisstaffelmeisterschaften beinahe nach Belieben. Ueber die Region hinaus machte sich der

Verein einen Namen an den traditionellen Staffelläufen Quer durch Basel, wo verschiedene Kategoriensiege gefeiert werden konnten. Daneben konnten an weiteren Quers Siegen und Podestplätze errungen werden.

Basis eines erfolgreichen Vereins ist das Sektionsturnen, heute in der Turner Terminologie Vereinsturnen genannt. Den ersten Grosse Erfolg feierte der jubelnde Verein 24 Jahre nach der Gründung im Jahr 1927 mit einem Stärke-

klassensieg am Kantonaltturnfest Reiden. Weitere Stärkeklassensiege gab es an den Kreisturnfesten 1968 in Oftringen und 1973 in Aarburg. Ein Markstein in der Vereinsgeschichte bildete der hervorragende 6. Rang in der 9. Stärkeklasse am Eidgenössischen Turnfest 1972 in Aarau unter der Leitung von Hans Schenk sen. Erfreulicherweise hielt die damals eingeleitete Entwicklung an. Unter der Leitung von Fritz Stucki als Präsident und Walter Fischer als Oberturner konnten weitere Grosse



erfolge gefeiert werden. Ab 1982 übernahm Hans Schenk jun. die technische Verantwortung als Oberturner, zuerst mit Walter Fischer als Präsident, später mit Thomas Lehner an der Spitze des Vereins. Ab dem Trio-Turnfest 1989 in Eiken ritt der Verein auf einer wahren Erfolgswelle. Bis zum Schwyzer Kantonaltturnfest in Küssnacht 1994 resultierten lauter Stärkeklassensiege. Gleichzeitig wurde der Vereinsrekord Jahr für Jahr von 116.30 auf schier unglaubliche 119.11 Punkte gesteigert. Der TV Uerkheim war zum gefürchteten Wettkampfgegner für alle etablierten Vereine geworden. Das Eidgenössische in Luzern 1991 endete ebenfalls mit einem Vereinsrekord und dem tollen 9. Rang in der 6. Stärkeklasse.

Nach langen Jahren mit sportlichen Erfolgen mussten die Turner ausgerechnet am Eidgenössischen 1996 in Bern erstmals wieder eine Niederlage einstecken. Mit 117.64 Punkten, einem Resultat, das noch einige Jahre früher Vereinsrekord bedeutet hätte, konnten die gesteckten Ziele nicht erreicht werden. In der Folge zeigte sich, dass der sportliche Zenit Mitte Neunzigerjahre überschritten wurde.

Erfreulicherweise blieb der TVU aber vom Schicksal anderer Spitzenvereine verschont. Zwar kann sportlich zurzeit nicht mehr ganz an die erfolgreichsten Zeiten angeknüpft werden. Der Absturz in die untere Ranglistenhälfte konnte aber vermieden werden. Mit einer Schar von jungen Turnern sind die Verantwortlichen unter der technischen Leitung von Marius von Burg und dem Präsidium von Michael Kappeler daran, eine schlagkräftige Truppe für die nächsten Jahre aufzubauen. Punktzahlen und Rangierungen siehe Anhang

Einzelturner

Die sportliche Entwicklung brachte es mit sich, dass die Uerkner Einzelturner vor allem als Leichtathleten in Erscheinung traten. Der wohl erfolgreichste Athlet in der Vereinsgeschichte ist Hans Schenk sen. 18 Kränze, wovon 6 Eidgenössische, zieren sein Palmares als Zehnkämpfer. Darunter sind zwei Aargauer Meistertitel und der Turnfestsieg am Kantonalen 1962 in Zofingen. Dazu reihen sich acht kantonale Meistertitel über 100m, 200m und im Weitsprung. Die Bronzemedaille an den



Grossfeld-Gymnastik

Schweizermeisterschaften 1962 im Weitsprung brachte ihm zudem eine Berufung ins nationale Weitsprungkader, wo er zwei Länderkämpfe absolvieren durfte.

In seine Fussstapfen trat Walter Fischer, der Kranz- und Medaillengewinner im Zehnkampf und über 400 m war. Häufig musste er mit zweiten Plätzen vorlieb nehmen. Am Regionalturnfest 1980 in Oberkulm stand er aber als Sieger der Kategorie Männer B (Sechskampf) zuoberst auf dem Podest. Diesen Festsieg



wiederholte er als Senior 1990 in Suhr und 1992 in Muri.

1989 in Eiken trug sich Ruedi Tanner, ein bis ins «hohe» Alter ultraschneller Sprinter, als Gewinner des Senioren-Mehrkampfes in die Bücher ein.

Zur gleichen Zeit stellte Hans Schenk jun. sein grosses Talent als Sprinter unter Beweis. Zuerst als Junior, später auch als Aktiver heimste er in allen Sprintdistanzen von 100 m bis 400 m Erfolge ein. So gewann er 1981 die Silbermedaille über 400 m. Leider wurde er immer wieder in wichtigen Wettkämpfen durch Verletzungen gebremst.

Ein weiterer Medaillengewinner an kantonalen Meisterschaften war Jürg Schenk. Mit einer Bestzeit unter der magischen 50 Sekunden Grenze war er einer der stärksten Läufer der Achtzigerjahre im Aargau auf der 400 m Strecke (Silbermedaille 1989). Höhepunkt für ihn waren sicherlich die Teilnahmen an den Schweizermeisterschaften 1989 und 1990 in seiner Spezialdisziplin.

Das schier unerschöpfliche Reservoir an Sprintern brachte weitere Medaillengewinner an kantonalen Meisterschaften hervor. Dazu gehören René (Jimmy) Schenk, Michael Fischer, Michael Kappeler und Michael Lauber. Die beiden letzteren trumpten auch als Mehrkämpfer gross auf. So brachte Michael Kappeler Turnfestsiege im 6-Kampf und einen kantonalen Meistertitel über 200 m und Michael Lauber ebensolche Podesplätze und den Meistertitel über 100 m mit nach Uerkheim. Mit dem Zofinger Christoph Gerber trat 1991 der Junioren-Schweizermeister des Jahres 1985 im Weitsprung dem TV Uerkheim bei. Ebenfalls ein erfolgreicher Einzelathlet war sein Bruder Thomas, den es auch ins Uerkental zog.

Speziell für jeden Leichtathleten sind Erfolge in Staffelläufen. Die 4 x 100 m Staffeln der schnellen Uerkner feierten unzählige Siege und Spitzenplätze. Mit einer Zeit von 43.18 s halten Roger Lüscher, René Schenk, Michael Fischer und Christoph Gerber den Vereinsrekord. Ganz besondere Erfolge konnten unsere damaligen Junioren in den Achtzigerjahren feiern. Am LMM-Final (Leichtathletik Mannschafts

Der TVU als Organisator

Mehrkampf) schafften sie es dreimal in den Final. In der Zusammensetzung Andreas Bani, Sepp Dali, Arno Peter, Markus Gabriel, Andres Basler, René Schenk, Thomas Gilgen und Fredy Peter kehrten sie 1982 aus Lugano und 1983 aus Bulle mit der Silbermedaille ins Uerkental zurück.

Angesteckt von Jürg Schenk, der im Bobteam des Aargauers Franz Joho seine Sprintqualitäten unter Beweis stellte, fand auch Jimmy Schenk Unterschlupf im Vierer des Bremgarteners. Das Engagement dieser beiden löste im Turnverein Uerkheim ein wahres Bobfieber aus. Mit dem Pilot Adrian Gaberthüel aus Oftringen und seinem Bremser Christoph Kissling fanden weitere «Böbler» den Weg in den TVU. Währenddem Hans Schenk jun. als Trainer tätig ist, gehören in der Zwischenzeit Michael Lauber (nicht mehr Mitglied des TVU), Michael Fischer und seit Neuestem auch «Präsi» Michael Kappeler zu den Bob-Anstößern.

Bestleistungen und Rangierungen siehe Anhang

Ein erstes Mal trat der Turnverein Uerkheim in den Zwanzigerjahren als Organisator eines Turnanlasses auf. Genauere Aufzeichnungen sind jedoch nicht vorhanden. Bis zum unvergesslichen Kreisturnfest 1976 trat der Turnverein kaum als Organisator von Anlässen in Erscheinung. Daran Schuld war bis zur Einweihung der Turnhalle im Jahre 1963 vor allem die fehlende Infrastruktur. Die Mannen um OK-Präsident Hans Gugelmann richteten in den Schweizermatten zwischen Schützenhaus und Scheibenstand einen ausgezeichneten Festplatz mit 400m Rundbahn und allen notwendigen Anlagen her. Herrliches Sommerwetter trug seinen Teil zu einem auch finanziell lohnenden Grossanlass bei.

Zwischen 1982 und 1996 beherbergten die Uerkner zweimal die Delegiertenversammlung des Kreisturnverbandes Zofingen und führten einmal den Kreisgelandelauf durch. Eigene Wege wurden bereits 1984 mit der Uebernahme der Organisation des Kreisspieltages eingeschlagen. Da die notwendigen Anlagen im Uerkental nicht bereitgestellt werden konnten, wurde auf dem Höchacker in Safenwil Gast-

recht beansprucht. Wie sich später herausstellen sollte, war damit ein erster Schritt in eine zukunftsweisende Richtung getan.

Als der Kantonaltturnverband im Jahre 1996 nach der Absage durch den Kreis Lenzburg kurzfristig einen Veranstalter für eines der Regionalturnfeste 1998 suchte, bildete sich um die Initianten Roger Schenk, damals Kreispräsident, und Thomas Lehner ein Komitee, dass sich zusammen mit dem TV Holziken als Organisator bewarb. Mit einem wegweisenden Konzept – Nutzung der vorhandenen Infrastruktur im Bezirkshauptort Zofingen durch auswärtige Vereine – ging unter dem Präsidium von Peter Hochuli, Holziken, und Christoph Gerber, Uerkheim, ein in jeder Beziehung erfolgreiches Turnfest über die Bühne.

Bereits drei Jahre später erklärte sich wiederum der TVU bereit, mangels Veranstalter als Organisator eines Turnanlasses einzuspringen. Da sich im ganzen Kanton kein Verein für die Durchführung eines Regionalturnfestes finden liess, fand wiederum auf den Zofinger Sportanlagen ein «Open»-Turnfest statt. Der Anlass mit

Thomas Lehner an der Spitze des OK entsprach einem Kreisturnfest, war aber für Vereine aus dem gesamten Kantonsgebiet offen.

Die ausgezeichnete Arbeit der Uerkner Turnvereine – dazu gehörten immer auch der Damenturnverein und die Männerriege – führte im Jahr 2002 zu einer Anfrage des Aargauer Turnverbandes für die Durchführung des Kantonalturnfestes 2005. Zusammen mit den turnenden Vereinen aus Brittnau und Rothrist wird diese Herausforderung angenommen. Wiederum stellt die Stadt Zofingen in grosszügiger Art und Weise ihre idealen Anlagen zur Verfügung. Das Präsidium liegt in den Händen von René Künzli, Brittnau, und Thomas Lehner, Uerkheim. Weiter ist von Uerkner Seite Hans Schenk jun. im OK vertreten.

Spezielle Anlässe

Mit dem sportlichen Erfolg stieg auch die Bereitschaft der Vereinsmitglieder, neue und unkonventionelle Ideen anzupacken und umzusetzen. Unter der Leitung von Fritz Stucki und Walter Fischer entstand Anfang Achtzigerjahre auf dem Hübeli eine einmalige Finnenbahn. Unvergessen sind das 24-Stunden Rennen mit den Turnern aus Bottenwil und der 100-Kilometer Lauf mit Bottenwiler und Holziker Beteiligung, die von tollen Festen auf dem «Hübeli» begleitet wurden.

Höhepunkte im aktiven Vereinsgeschehen bildeten auch die Teilnahmen am Voralbergschen Landesturnfest Hohenems im Jahr 1970 und am Gauturnfest im deutschen Bietigheim bei Rastatt 1989. Ebenso beliebt sind die seit 1988 in regelmässigen Abständen durchgeführten Trainingslager. Sie führten den Verein bisher nach Tenero, Landquart, ins deutsche Eisenbach (Schwarzwald), Erba (Italien) und

Willisau. Neben intensivem Training und der Vorbereitung auf die Turnfestsaison kommt selbstverständlich auch die Pflege der Kameradschaft jeweils nicht zu kurz.

Nicht fehlen im Jahresprogramm dürfen die traditionellen Turnfahrten, die den Verein in die verschiedensten Landesgegenden führen. Während früher Marschieren Trumpf war, werden heute mehr und mehr alternative Fortbewegungsarten gefragt: Mountainbike, River-Rafting und andere aktuelle Renner. Statt wandern ist Hiking angesagt, statt Velofahren Biking. Im Vordergrund steht aber wie früher der Spass und das gemeinsame Erlebnis.

Als lange Zeit mitgliederstärkster Dorfverein wirkte und wirkt der Turnverein bei verschiedenen Anlässen mit. Er tritt als Veranstalter des jährlich stattfindenden Laufs um den schnellsten Uerkner auf, hilft tatkräftig bei Dorrfesten mit oder stellt sich als Organisator von 1. August Feiern zur Verfügung.

Turnerabende

Neben der Wettkampftätigkeit in den Sommermonaten präsentieren sich die Turnvereine traditionellerweise im Herbst oder Winter anlässlich von Turnerabenden. Die Turnervorstellungen dienen den Vereinen landauf, landab nicht zuletzt auch als willkommene Einnahmequelle zur Finanzierung des Vereinslebens. In frühen Jahren waren die Unterhaltungsabende in der Regel zweiteilig. Ein turnerischer Teil eröffnete die Vorstellung, ein Theater rundete den Abend im zweiten Teil ab. Anschliessend spielte die Musik zum Tanz auf. Dass die Turnvereine in den Gründungsjahren reine Männergesellschaften waren, drückte sich beispielsweise in folgendem Inserattext in einer im Landanzeiger veröffentlichten Einladung aus (1926):

«Turnerische und theatralische Vorstellungen unter gefälliger Mitwirkung hiesiger Töchter»

Da die Emanzipation auch vor den «hiesigen Töchtern» nicht Halt machte, wurde im Jahre 1959 der Damenturnverein Uerkheim gegründet. Seither sind die Turnerabende immer ein Gemeinschaftswerk von Damenturnverein,

Getu und Turnverein, zeitweise unter Mitwirkung von Männerriege und Frauenturnverein.

Bis zur Inbetriebnahme der Turnhalle im Jahre 1963 diente der Saal des Gasthofes Sonne als Vorführlokal für die Turnervorstellungen. Die wesentlich grosszügigeren Raumverhältnisse der Turnhalle eröffnete den Vereinen auch bessere Möglichkeiten zur Präsentation. Eine weitere Verbesserung erfuhr vor allem der Bühnenbereich mit der Renovation und der Erweiterung im Jahre 1992.

Mit der positiven, sportlichen Entwicklung des Vereins stieg auch die Qualität der Turnerabende kontinuierlich. Ein besonderer Leckerbissen wurde dem Publikum 1970 geboten, als der damalige Spitzenkünstler Roland Hürzeler – ein gebürtiger Uerkner – als Gast eine Kostprobe seines grossen Könnens abgab. Als eigentlicher Vater der modernen Turnshows in Uerkheim darf Walter Fischer bezeichnet werden, der zu seiner Zeit als Oberturner und später als Präsident entscheidende Impulse setzte. So wurden ab Anfang der Achtzigerjahre mottobezogene Bühnenbil-



der und Kulissen geschaffen, die teilweise zu richtigen Kunstwerken wurden. Auch schaffte sich der Verein eine eigene Lichtanlage an, um eine professionelle Beleuchtung sicherzustellen. Seit mehr als fünfzehn Jahren ist die

Uerkner Turnerfamilie Garant für unbeschwerter Unterhaltung und eine qualitativ hochstehende Turnshow. Einen wesentlichen Beitrag an das über das Uerkental hinaus bekannte Renommée leistet die GETU-Riege, welche die Vorstellungen seit Jahren mit ihren turnerisch und tänzerisch hochstehenden Vorführungen bereichert. Ein Geheimnis des Erfolges liegt sicher in der Wahl der jeweiligen Themen, die dem Publikum eine Geschichte erzählen und nicht nur die lose Zusammenfügung von Vorführungen zeigen sollen. Ein Rückblick auf die Themenwahl der vergangenen zwanzig Jahre zeigt die Vielfalt der Präsentationen und die beinahe unerschöpflichen Ideen der Verantwortlichen...



- | | |
|------|------------------------------------|
| 1982 | 150 Jahre ETV |
| 1983 | Dauerwelle - Turnerwelle |
| 1984 | Es lebe der Sport |
| 1985 | Enorm in Form |
| 1986 | USA-Tournee |
| 1987 | Showfenster |
| 1988 | z'Oerke am 8i |
| 1989 | Gym-Hotel |
| 1990 | Underground |
| 1991 | Radio U 199.1 |
| 1992 | Airport |
| 1993 | Kiosk |
| 1994 | Giro d'Italia |
| 1995 | Uf de Gass |
| 1996 | Swiss Made |
| 1997 | Stonewood Pictures
(Thema Film) |
| 1998 | Operation (Thema Spital) |
| 1999 | Very British |
| 2000 | Die Redaktion |
| 2001 | Stübi's Partyservice |
| 2002 | Gegensätze |



Für die Jubiläumsvorstellungen 2003, die ausnahmsweise nicht Ende Februar, sondern Mitte November über die Bühne gehen werden, haben sich die Verantwortlichen wiederum etwas ganz Spezielles ausgedacht. Lassen Sie sich überraschen!



heute und jetzt

100 Jahre hatte der Turnverein Zeit, sich zu wandeln, oder zu bleiben, was er ist, sich neu auszurichten, und Bewährtes beizubehalten. Eigentlicher Kern war und ist, der Name ist Programm, das Turnen.

Gut, Turnen als Definition der fortwährenden Tätigkeit ist, zugegeben, ein dehnbarer Begriff, ist auch gut so! Wäre ja noch schöner, hundert Jahre dasselbe tun.

Zeigen wir also auf dieser Seite auf, über welchen Inhalt die Uerkner Turner von heute diesen altgedienten Begriff stülpen.

Ziel und Zweck

Glücklicherweise wird jedes Jahr Ziel und Zweck neu definiert. Der Oberturner informiert:



Gut zu wissen, turnerischer Höhepunkt heuer: das Turnfest, mit neuer Gymnastik, dieses Jahr besonders stylish, gell; leicht-athletisch setzen wir auf Weitsprung, Kugel, 800 und ein bisschen 4x100; vertrautes Terrain Jungs, ihr kennt es, wie letztes Jahr, die gleiche Prozedur, nur ein bisschen höher und schneller und weiter! Weiter wäre der Turnerabend: ausgeklügeltes Motto dieses Jahr, Jungs ihr wisst, ein bisschen in die Eisen müssen wir schon, den Barren ein bisschen entstauben, ein paar neue Performance-Choreografien einstudieren (den Begriff Reigen klug vermeidend, obwohl man ihn als hippen Retro-Slang

vielleicht schon bald wieder öffentlich benutzen darf).

Dieses Quer durch irgendwo wollen wir ebenfalls bestreiten, Jungs glaubt mir, der erste Formtest der Saison!

Vollen Einsatz möchte ich auch bei den diversen Kreisaktivitäten, Jungs, im Volleyball um den Sieg dieses Jahr, gell, die Staffeln wollen wir auch wieder und dazu die neun in Gymnastik.

Jungs, ich sag's auch dieses Jahr wieder, wahren Ruhm erlangt ihr nur in der internen Jahresmeisterschaft, Go-Kart, Leichtathletik, Triathlon, Kirschkernspucken, Bowling, Beachvolley, holt euch die Trophäe!



So macht der listige Oberturner den Turner Jahr für Jahr immer wieder glauben, diese erklärten Ziele seien prioritär. Doch sie sind es gar nicht. Sie sind doch bloss Mittel zum Zweck, und der Zweck ist das gemeinsame Turnen.

Durch diese subtile Täuschung aber kann dem Turner der innigste Wunsch heimlich erfüllt werden: das gemeinsame Turnen eben (dieser hehre Gedanke stimmt mich glücklich). Natürlich wollen wir auch Leistung bringen, auch wir wollen Lorbeeren ernten. Auch wir

wollen lobend in den Regionalspalten der hiesigen Zeitungen erscheinen. Das ist wohl wichtig, doch das Sporttreiben an und für sich, das Schwitzen in der Gruppe ist erstrangig! (mit Schwitzen meine ich natürlich mehr als nur die eigentliche Sekretion, denn gerade Schwitzen in der Gruppe kann ja auch aufdringlich wirken).

Form und Inhalt

- Was:** Fussball, Rennen, Springen, Stossen, Barren, Hockey, Frisbee, Tanz, Basket, Fitness, Turnfahrt, Skiweekend, Turnfest, Turnerabend, schnelltscht Uerkner
- Wer:** men only (andere Täler, andere Sitten); Aktivmitglied ab 16 Jahre
- Wann:** Dienstag und Freitag: 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr, danach fakultativ
- Wo:** Turnhalle oder Rasenplatz Uerkheim, bei speziellen Anlässen auch anderswo

Bewegungssuchende sind immer willkommen!

es fehlen: Roger Schenk, Jürg Schenk, André Wyss, Arno Peter, André Nyffenegger, Marco Fischer, Heinz Fischer, Thomas Gerber, Urs Müller



Männerriege Uerkheim

Am 18. April 1968 gründeten 19 Mitglieder die Männerriege Uerkheim. Der erste Vorstand setzte sich aus Emil Schenk, Präsident, Ernst Bani, Kassier und Andres Hürzeler, Aktuar zusammen. Als Vorturner wirkte Karl Fischer. Dieser verstand es ausgezeichnet, die richtige Dosierung des Turnbetriebes für jüngere und ältere Turnkameraden zu finden. Die Männerriege beteiligte sich schon bald an den Turnerabenden des Turnvereins.

Kurze Zeit nach der Gründung wurde eine Faustballgruppe gebildet. Diese nahm an Meisterschaften und Turnieren teil. Sie schaffte in kurzer Zeit den Aufstieg in höhere Spielklassen und konnte den Klassenerhalt dank grossem Einsatz immer wieder sichern. Nicht nur als gute Turniermannschaft, sondern auch als gesellige Truppe, hat sie sich in Faustballerkreisen einen guten Namen gemacht.

Daneben gehörte das Samichlausen zur Tradition bei der Männerriege. Während mehr als einer Generation wurden die Uerkner Kinder von schmucken Samichläusen der Männerriege gelobt oder wenn nötig getadelt.



Die Männerriege unternimmt jährlich eine Turnfahrt. Neben den traditionellen Alpentouren wird alle paar Jahre eine mehrtägige Reise durchgeführt. Diese beliebten Ausflüge führten die Turner zum Beispiel ins Tirol, Salzkammergut oder Tessin. Die dabei gewonnenen Erlebnisse bleiben den Teilnehmern in bester Erinnerung.

In der Männerriege herrscht eine ausgesprochen gute Kameradschaft. Dadurch werden Veränderungen auch von allen akzeptiert und mitgetragen. Aktivitäten wie das Chlausen oder Faustballspielen wurden aus dem Jahresprogramm gestrichen. An ihre Stelle ist die vermehrte Mithilfe an Dorf- und Turnfesten

getreten. Diese Feste und die damit verbundene Geselligkeit wird von den Männerturnern sehr geschätzt.

Hervorzuheben ist die gute Disziplin. Von den 32 Mitgliedern besucht ein grosser Teil regelmässig die Turnstunde und weiss das abwechslungsreiche Programm sehr zu schätzen. Es umfasst ein Einlaufen mit Musik, Übungen für Kraft, Koordination und Ausdauer sowie verschiedene Spiele. Die Teilnahme an Turnfesten gehört ebenfalls zum Turnbetrieb. Das vielseitige Jahresprogramm beinhaltet ein Skiweekend, Kegeln, Jassen, Turnfahrt, Familienwanderung und vieles mehr, was Fitness und Geselligkeit dient.

Jugendriege

Die Einführung der Jugendriege wurde am 5. Dezember 1963 beschlossen, feiert dieses Jahr also das 40. Jubiläum.

Werner Hürzeler leitete die Jugi während den ersten Jahren. Auf ihn folgten weitere Turner, welche diese Jugendarbeit weiterführten und so den Knaben eine sinnvolle und sportlich vielseitige Freizeitbeschäftigung boten.

Gleichzeitig ist die Jugendriege auch Reservoir für den Turnverein selbst, der Übertritt ist für viele Jugiknaben selbstverständlich.

Das Ziel des Teams ist, die Turnlektionen für die Jugiknaben unterhaltsam und lehrreich zu gestalten. Daher werden die Turnlektionen auch durch Gastlektionen gewürzt, welche von Fachpersonal geleitet werden.

Im Verlauf eines Jahres nehmen wir an diversen Wettkämpfen teil.

Wir besuchen den Sporttag in Holziken, das Quer durch Basel, die Kreisstaffelmeisterschaft, den Jugitag und den Spieltag.

Nach wie vor steht in unserer Jugi die Leichtathletik im Vordergrund. Wir legen jedoch auch grossen Wert auf ein abwechslungsreiches, polysportives Programm. Unter anderem gehen wir mit den Knaben auch schwimmen, skaten und klettern im Rolling Rock in Aarau und geben auf der Kart-Bahn in Roggwil mächtig Gas.



Das Uerkner Jugileiterteam im Jubiläumsjahr setzt sich aus folgenden Verantwortlichen zusammen:

Dominik von Burg
Andreas Schenk
Simon Lehner

Marius von Burg
Marius Kappeler



Getu-Riege Uerkheim

Die Kunstturnriege Uerkheim wurde von Nelly Rothenbühler 1967 gegründet. Im Jahr 1973 übernahm Erika Haller die Leitung der Riege und ab 1976 wurde sie von ihrem Ehemann Ernst Haller unterstützt. Bald einmal entdeckten sie jedoch ihre Leidenschaft für das mit dem Kunstturnen verwandte Geräteturnen und sie entschlossen sich, mit den Turnerinnen langsam die Sportart zu wechseln. Mit den neuen Turnerinnen stiegen sie direkt ins Geräteturnen ein und die bestehenden Turnerinnen bestritten weiterhin die Kunstturn-Wettkämpfe. Der Aufwand in diesen Jahren von Erika und Ernst Haller war riesig, da Kunstturn- und Gerätturn-Wettkämpfe besucht wurden. 1984 war es dann soweit, die letzte Turnerin wechselte zum Geräteturnen. Erika und Ernst Haller waren in all den Jahren mit Herz und Seele dabei und erzielten sehr grosse Erfolge mit der Geräteriege, die zu den besten im Kanton zählte. Auch national konnten sie ausgezeichnete Erfolge feiern.

Ende 1994 traten Erika und Ernst Haller zurück und Cornelia Rütli und Sandra Stampfli übernahmen die Leitung der Geräteriege Uerkheim. Nach vier Jahren verliess Sandra Stampfli den Verein. Zurzeit sind wir 30 Turnerinnen, im Alter zwischen 6 und 21 Jahren. Wir trainieren je nach Leistungsstufe 2–4 mal pro Woche in

Uerkheim und im Turnzentrum in Niederlenz und besuchen ca. 7 Wettkämpfe pro Saison. Um uns optimal auf die Wettkampfsaison vorzubereiten, führen wir jeweils im Frühling ein Trainingslager durch. Geräteturnen ist ein toller Sport. Er ist vor allem sehr abwechslungsreich, da an vier komplett unterschiedlichen Geräten geturnt wird (Boden, Reck, Schaukelringe und Sprung).



Das aktuelle Leiterteam setzt sich wie folgt zusammen:

Kategorie 2	Christa Zimmerli
	Manuela Sandmeier
Kategorie 3	Désirée Schenk
Kategorie 4	Thesi Bolliger
	Fabienne Gerhard
Kategorie 5	Cornelia Rütli (Hauptleiterin)
Kategorie 6–7	Anita Bösch (Stv. Hauptleitung)
	Nicola Travasci
Boden, Kategorie 4–7	Andrea Bolliger



Trotz der grossen Altersunterschiede der Turnerinnen, den engen Platzverhältnissen in unserer Turnhalle, und obwohl das Geräteturnen ein Einzelsport ist, haben wir seit Jahren ein tolles Klima in unseren Trainings. Es ist schön, wie Gross und Klein miteinander arbeiten, aufeinander Rücksicht nehmen und sich gegenseitig anspornen.

Der Aufwand, um an der Spitze mithalten zu können, wird immer grösser, denn das Niveau wird immer höher und die Spitze immer enger. Nebst diversen kantonalen Titeln und Erfolgen konnten wir in den letzten Jahren an den Schweizermeisterschaften folgende Podestplätze feiern:

2001	Tina Andenmatten Gerätefinal Reck	Kat. 7	3. Rang 2. Rang
	Andrea Bolliger Gerätefinal Ringe	Kat. 7	1. Rang
	Sarah Schenk	Kat. 5	3. Rang
2000	Nicole Kambly	Test 6	3. Rang
1999	Nicole Kambly Gerätefinal Boden Gerätefinal Sprung	Test 6	1. Rang 1. Rang 1. Rang
	Andrea Bolliger Gerätefinal Ringe	Test 6	2. Rang 3. Rang
	Tina Andenmatten Gerätefinal Ringe Gerätefinal Reck	Test 6	2. Rang 3. Rang

Die Beziehungen zu den Verbänden

Die nachstehende Liste beweist, dass der Verein in den letzten Jahren enge Beziehungen zu den übergeordneten Verbänden pflegt und ihnen unsere besten Kräfte zur Verfügung stellt.

Kreisturnverband Zofingen

Hans Schenk sen.

Techn. Ausschuss, Vizeoberturner, 1967–1973

Werner Hürzeler

Techn. Ausschuss, 1975–1982

Präsident Jugendturnkommission, 1976–1982

Walter Fischer

Techn. Ausschuss LA, 1978–1985

Roger Schenk

Kursrechnungsführer, 1992–1994

Kreispräsident, 1995–1997

Hans Schenk jun.

Techn. Komitee, Leichtathletik, 1993–1995

Kreisoberturner, 1996–2003

Aargauer Kantonaltturnverband AKTV

Roger Schenk

Protokollführer, 1998–2001

Mitglied Projektgruppe Fusion der Aargauer Turnverbände (Aarg. Kantonaltturnverband AKTV, Aarg. Frauenturnverband AFTV, Aarg. Männerturnvereinigung AMTV) 1999–2001

Hans Schenk jun.

Leiter Jugendlager, 1995–2001

Thomas Lehner

Gymnaestradakommission Göteborg, 1997–1999

Mitglied Ressort Gymnastik, 2000–2001

Aargauer Turnverband

Roger Schenk

Vizepräsident seit 2002

Thomas Lehner

Mitglied Ressort Gymnastik, 2001–2002

Eidgenössischer Turnverein

Hans Schenk sen.

Leiter von 1-wöchigen Oberturnerkursen, 1972–1983

J+S Experte Fitness, 1972–1977

Ehrennadel ETV, 1982

Schweizerischer Turnverband STV

Thomas Lehner

Ausbilder Wertungsrichter, 1997–2002

Schweizerischer Leichtathletikverband (SLV)

Hans Schenk sen.

Instruktor, 1966–1983

J+S Experte Leichtathletik, 1971–1983

Disziplinentrainer Weitsprung, 1970–1977

Walter Fischer

Instruktor, 1976–1999

Ehrenmitglieder Kreisturnverband Zofingen

Hans Schenk sen. seit 1973

Hans Gugelmann seit 1976

Werner Hürzeler seit 1982

Walter Fischer seit 1985

Roger Schenk seit 1997

Thomas Lehner seit 2001

Ehrenmitglieder

Die Ehrenmitgliedschaft ist die höchste Auszeichnung, welche der Verein zu vergeben hat. Im Verlaufe der letzten 100 Jahre haben 42 Turner diese Ehrung erhalten. Die sparsame Vergabe beweist, wie hoch der Wert dieser Auszeichnung ist.

Verstorbene Ehrenmitglieder

Arnold Basler	Alfred Hürzeler
Otto Hüsi	Erich Basler
Ernst Hürzeler	Hans Liechti
Jakob Bolliger	Fritz Hürzeler
Fritz Lüscher	Erhard Furrer
Fritz Hürzeler	Albert Reinhard
Hermann Furrer	Jakob Hürzeler
Emil Schenk	Werner Furrer
Otto Hürzeler	Albert Stammbach
Carl Hassler	Rudolf Hürzeler
Hans Stammbach	Hans Howald
Willi Hürzeler	Rudolf Wilhelm
Adolf Hürzeler	



Ehrenmitglieder 2003

Von links stehend: Hans Schenk sen., Walter Fischer, Andreas Heeb, Jakob Nyffenegger, Fritz Stucki, Ernst Haller, Rolf Heeb, Ruedi Tanner, Thomas Lehner, Werner Hürzeler, Hans Schenk jun.
sitzend: Walter Bani, Hans Gugelmann, Paul Hürzeler, Hans Basler, Erwin Berger
es fehlt: Hans Vogt

Anekdoten der letzten 50 Jahre

Die Einladung

1951, Eidgenössisches Turnfest in Lausanne. Da auf dem Turnfest-Festgelände keine Feststimmung aufzukommen schien, machte sich eine Gruppe von Uerkner Turnern auf nach Bussigny zum Sommernachtsfest. Kaum in Bussigny angekommen, wurden die Turner von einem überaus freundlichen Romand zu einer Flasche Wein in eine Spelunke eingeladen. Gerne folgten die Uerkner dieser Einladung. Als man die Flasche ausgetrunken hatte, stellte sich heraus, dass sich der vermeindliche Spender ohne zu bezahlen davongeschlichen hatte. Wohl oder übel mussten die Turner die teure Flasche Wein bezahlen. Beim Verlassen des Gasthauses kam ihnen der Spender bereits mit einer neuen Gruppe Turnern entgegen. Auch sie hatte er, freundlich wie er war, zu einer Flasche eingeladen. Die Uerkner merkten nun rasch, dass es sich bei ihm um einen «Aufreisser» handelte, der gegen eine Umsatzbeteiligung möglichst viele Gäste in das besagte Lokal lockte.

Der Milchstand

1959, Eidgenössisches Turnfest in Basel. Dieses «Fest des Durstes» brachte einige Uerkner Turner auf folgende Idee: Die Uerkner waren auf dem Weg zu den obligatorischen Allgemeinen Übungen. Das Thermometer zeigte deutlich über 30°! An einem Verkaufsstand wurde kalte Milch verkauft. Einige Turner schwärmten vor dem Verkaufspersonal wie toll doch die Allgemeinen Übungen seien. Da sie bereits einige Eidgenössische Turnfeste erlebt hätten, würde es ihnen nichts ausmachen ausnahmsweise auf die Allgemeinen zu verzichten, um den Milchstand zu übernehmen, damit sich das Personal die Übungen ebenfalls ansehen konnte. Gesagt, getan, die Turner übernahmen das Zepter und verkauften Milch, das Verkaufspersonal besuchte die Allgemeinen Übungen.

Das Geschäft mit den Strohhüten

1967, Eidgenössisches Turnfest in Bern. Bei heissem Wetter interessierten sich einige Uerkner in einem Fachgeschäft für Strohhüte. Die Hüte wurden eifrig anprobiert. Am Schluss wurden 4 Hüte bezahlt. Die Turner hatten sich aber eine Hutgrösse nach der anderen auf den Kopf gesteckt, so dass niemandem auffiel, dass eigentlich 20 Strohhüte aus dem Geschäft getragen wurden.

«Sportfreundliches» Militär

1969, Kantonaltturnfest Lugano. Ruedi Tanner konnte während der Rekrutenschule nicht wie versprochen am Freitagnachmittag mit der Sektion in das Tessin reisen. Erst nach Arbeitschluss erlaubte ihm der Kadi abzutreten. Er traf um 4.00 Uhr in Lugano in der Unterkunft ein. Tagwache für die Uerkner Sektion war aber bereits um 5.30 Uhr, Wettkampfbeginn um 7.00 Uhr.

Die Kirchturmglöcke

1969, an einem lauen Sommerabend, wurden dem damaligen Kirchensgrist, er war Mitglied des Turnvereins, die Kirchenschlüssel aus der Jackentasche entwendet. Jemand aus dem Verein lud die Turner zu sich ein um den Abend bei einem Bier im Garten ausklingen zu lassen. Unter einem Vorwand entfernten sich zwei Turner und schlichen sich in den Glockenturm. Dort wickelten sie das Pendel der «Uhren-glocke» mit einem Leintuch ein. Ab sofort schlug die Uhr nicht mehr «bum» sondern nur noch «bomeli».

Stab vergessen

1970, Kantonale Staffelfmeisterschaften in Frick, Final 4 x 100 m-Staffel. Der Uerkner Startläufer lässt den Stab beim Start liegen und muss, nach 50-Meter in Führung liegend, umkehren, um den Stab zu holen.

Der Brückenwagen

1970, nach dem Besuch im Restaurant Sonne machten sich einige Turner auf den Heimweg. Im «Chilerank» sah man, einsam und verlassen, einen Brückenwagen.

Die Turner machten sich sofort ans Werk und zerlegten den Wagen in seine Einzelteile. Kaum hatten sie, Hände, Arme und Kleider schmutzig von Fett und Staub, ihr Werk vollbracht, öffnete sich ein Fenster und «Schmied's Fritz» rief «so der Soucheibe... ond jetzt bouetne wede zäme!»

Radfahren zu zweit

1970, Voralbergisches Landesturnfest in Hohenems, Österreich. Zwei Uerkner Turner «leihten» sich ein Fahrrad. Ein Landjäger der österreichischen Polizeikräfte stoppte die beiden. Selbstverständlich glaubten die Uerkner, dass sie nun wegen Diebstahls verzeigt und womöglich eingesperrt werden sollten, schliesslich sprachen beide keinen ortsüblichen Dialekt, das Fahrrad hatte zudem ein österreichisches Nummernschild. Sie kamen mit einem blauen Auge und einer kleinen Busse davon. Auf der Bussbescheinigung stand «Busse wegen Fahrradfahren zu zweit».

Am gleichen Fest zog sich ein Uerkner Schlachtenbummler zum Schlafen in seinen Simca zurück. Als er am nächsten Morgen aufwachte, schnarchte neben ihm im Auto ein Einheimischer, der seinen Rausch ausschließte.

Nachtruhestörung

1972, im Anschluss an das sehr erfolgreiche Eidgenössische Turnfest in Aarau, marschierte die gesamte Sektion in Unterhosen vom Restaurant Sonne mitten auf der Hauptstrasse in Richtung Turnplatz. Dort angekommen wurde die Beleuchtung angedreht und mit Musik wurde die Körperschule wiederholt, um 2.00 Uhr wohlverstanden!

Selbstverständlich gefiel das dem beim Turnplatz wohnenden Gemeindeamman überhaupt nicht. Er öffnete ein Fenster und drohte, die Turner wegen Nachtruhestörung anzuzeigen. Als ihm dann auch noch der zuschauende «Lands-Geni» mitteilte er solle sich beruhigen und endlich zusehen, da man so etwas nicht alle Tage erleben könne, rechneten die Turner tatsächlich mit einer Busse.

Eine Woche später klingelte beim TVU-Präsidenten die Hausglocke. Der Gemeindeamman stand vor der Türe. Er erklärte dem erstaunten

Präsi, dass der Turnverein als Gegenleistung zur Nachruhestörung an der 1. Augustfeier die Körperschule vorführen solle, sie habe ihm in der besagten Nacht nämlich sehr gut gefallen!

Teppich geschnitten

1975, nach dem Kantonaltturnfest in Wettlingen besuchten einige Uerkner Turner ihre Festbekanntschaften in Fislisbach. Leider stand vor der Haustüre ein selbstfahrender Rasenmäher und im Hausgang lag ein Teppich mit langem Floor. Es kam, was kommen musste, der Teppich wurde geschnitten! Anschliessend holten die Uerkner zwei Flaschen Wein aus dem Keller der Gastgeberinnen und beschenkten die holden Damen damit. Diese waren überaus erfreut und stellten fest, dass sie, welch Zufall, den gleichen Wein im Keller hätten.

Herbstturntage in Wasen im Emmental

Ab 1975 bis ca. 1986 pilgerten die Uerkner Turner nach Wasen ins wunderschöne Emmental. An den Herbstturntagen Wasen konnte in zwei Kategorien gestartet werden. In der Kategorie A musste ein 7-Kampf, in der Kategorie B ein 5-Kampf absolviert werden. Die Uerkner belegten regelmässig die ersten drei Plätze in der Kategorie B. Die ersten drei mussten im folgenden Jahr in der Kategorie A starten. Das passte nicht allen. So kam es, dass viele Uerkner unter falschem Namen bzw. mit dem Namen des Vaters, Grossvaters oder eines Bruders an den Start gingen.

Das Bad im Brunnen

1991, nach dem Turnfest in Luzern, machten sich zwei übermütige Turner vom Restaurant Sonne her auf den Heimweg. Beim Matthis-Haus nahmen sie ein Bad im Brunnen. Einige Meter weiter sahen die beiden dass der Vater des einen mit dem Auto sich näherte. Beide sprangen auf die Strasse und stoppten den Wagen. Der Sohn stieg darauf klatschnass zu seinem Vater ins Auto und liess sich nach Hause chauffieren.

«Wotsch no ne Kafi»

1995 nach einem Fest machten sich Vater und Sohn, beides Turner, auf den Heimweg. Der Vater fuhr mit seinem leicht alkoholisierten Sohn nach Hause. Dort angekommen, stellte der Vater den Wagen in die Garage und stieg aus. Sein Sohn stellte fest «muesch ned uschtige es goht scho elei!» Als sein Vater aber doch ausstieg, schliesslich wohnte er im gleichen Haus, fragte ihn sein Sohn «jäh chonnsch no ue, wotsch no e Kafi dasst glich uschtigsch?».

Vereinsleitung TV Uerkheim 1903 – 1927

Jahr	Präsident	Oberturner	Aktuar	Kassier
1903	Otto Hürzeler	Adolf Baumann	R. Klauenbösch	Karl Bolliger
1904	Otto Hürzeler	Adolf Baumann	R. Klauenbösch	Karl Bolliger
1905	Otto Hürzeler	Adolf Baumann	Gottl. Stammbach	Karl Bolliger
1906	kein Präsident	Gottl. Stammbach	Hans Bani	Karl Bolliger
1907	Johann Hürzeler	Emil Suter	Fritz Schenk	Rudolf Treyer
1908	Samuel Vogt	Walter Dreier	Jakob Hürzeler	Jakob Strebel
1909	Fritz Schenk	Rudolf Treyer	Albert Reinhard	Jakob Strebel
1910	Fritz Schenk	Rudolf Treyer	Albert Reinhard	Jakob Strebel
1911	Otto Lüthi	Otto Basler	Karl Schenk	Gotth. Hürzeler
1912	Albert Reinhard	Otto Basler	Karl Schenk	Gotth. Hürzeler
1913	Albert Reinhard	Otto Basler	Karl Schenk	Fried. Hürzeler
1914	Albert Reinhard	Hans Stammbach	Hans Stammbach	Alfred Hürzeler
1915	Albert Reinhard	Hans Stammbach	Alb. Stammbach	Alfred Hürzeler
1916	Albert Reinhard	Hans Stammbach	Alb. Stammbach	Erhard Furrer
1917	Erhard Furrer	Gotth. Hürzeler	E. Schenk	Erhard Furrer
1918	Erhard Furrer	Gotth. Hürzeler	Fritz Basler	Robert Hürzeler
1919	Erhard Furrer	Gotth. Hürzeler	Fritz Mathys	Robert Hürzeler
1920	Erhard Furrer	Gotth. Hürzeler	Fritz Mathys	Robert Hürzeler
1921	Werner Furrer	Gotth. Hürzeler	Walter Hürzeler	Walter Beck
1922	Gotth. Hürzeler	Gotth. Hürzeler / Ernst Hürzeler	Walter Hürzeler	Gottfr. Arber
1923	Gotth. Hürzeler	Ernst Hürzeler	Werner Furrer	Gottfr. Arber
1924	Gotth. Hürzeler	Ernst Hürzeler	Werner Buchser	Ernst Hürzeler
1925	Walter Furrer	Ernst Hürzeler	Walter Hunziker	Ernst Hürzeler
1926	Walter Hunziker	Ernst Hürzeler	Walter Hunziker	Ernst Hürzeler
1927	Walter Hunziker	Ernst Hürzeler	Walter Furrer	Willi Hürzeler

Vereinsleitung TV Uerkheim 1928 – 1953

Jahr	Präsident	Oberturner	Aktuar	Kassier
1928	Walter Hunziker	Walter Furrer	Walter Hunziker	Willi Hürzeler
1929	Emil Hürzeler	Ernst Hürzeler	Walter Hunziker	Willi Hürzeler
1930	Otto Basler	Ernst Hürzeler	Walter Hunziker	Otto Hürzeler I
1931	Oswald Arber	Ernst Hürzeler	Otto Hürzeler II	Otto Hürzeler I
1932	Oswald Arber	Ernst Hürzeler / Gotth. Hürzeler	F. Röthlisberger	Otto Hürzeler I
1933	Oswald Arber	Ernst Hürzeler	Jakob Hürzeler	Otto Hürzeler I
1934	Oswald Arber	Ernst Hürzeler	Walter Hunziker	Willi Basler
1935	Ernst Hürzeler	Ernst Hürzeler	Werner Hunziker	Willi Basler
1936	Paul Wacker	Ernst Hürzeler	Erwin Hürzeler	J. Hürzeler
1937	Werner Hunziker	Ernst Hürzeler	Erwin Hürzeler	Walter Basler
1938	Erwin Hürzeler	Ernst Hürzeler	Erwin Hürzeler	Walter Basler
1939	Erwin Hürzeler	Ernst Hürzeler	Otto Liechti	Fritz Lüscher
1940	Ernst Schär	Ernst Hirschi	Erwin Hürzeler	Fritz Lüscher
1941	Oskar Hürzeler	Ernst Hirschi	Erwin Hürzeler	Fritz Lüscher
1942	Fritz Lüscher	Ernst Hirschi	Erwin Hürzeler	Hans Widmer
1943	Fritz Lüscher	Ernst Hirschi	Erwin Hürzeler	Paul Boppart
1944	Fritz Lüscher	Ernst Hirschi	kein Aktuar	Alfred Schenk
1945	Fritz Lüscher	Oskar Hürzeler	Hans Vogt	Alfred Schenk
1946	Fritz Lüscher	Oskar Hürzeler	Hans Vogt	Alfred Schenk
1947	Fritz Lüscher	Oskar Hürzeler	Hans Vogt	Alfred Schenk
1948	Fritz Lüscher	Oskar Hürzeler	Hans Vogt	Hans Liechti
1949	Fritz Stucki / Hans Vogt	Fritz Stucki	Hans Vogt	Erwin Bolliger
1950	Hans Vogt	Fritz Stucki	Guido Kanz	Erwin Bolliger
1951	Hans Vogt	Hans Liechti	Kurt Hürzeler	Karl Fischer
1952	Hans Vogt	Hans Liechti	Heinz Schenk	Karl Fischer

Vereinsleitung TV Uerkheim 1953 – 1969

Jahr	Präsident	Oberturner	Aktuar	Kassier	Materialverwalter
1953	Hans Vogt	Hans Liechti	Heinz Schenk	Karl Fischer	Paul Hürzeler
1954	Karl Fischer	Erich Basler	Heinz Schenk	Eugen Vogt	Paul Hürzeler
1955	Karl Fischer	Erich Basler	Heinz Bolliger	Eugen Vogt	Paul Hürzeler
1956	Eugen Vogt	Erich Basler	Heinz Bolliger	Hans Schenk	Paul Hürzeler
1957	Eugen Vogt	Erich Basler	Heinz Bolliger	Hans Schenk	Paul Hürzeler
1958	Eugen Vogt	Erich Basler	Ernst Basler	Hans Schenk	Paul Hürzeler
1959	Eugen Vogt	Erich Basler	Ernst Basler	Hans Schenk	Ernst Moll
1960	Eugen Vogt	Erich Basler	Ernst Moll	Hans Schenk	Erwin Berger
1961	Eugen Vogt	Erich Basler	Ernst Moll	Hans Schenk	Erwin Berger
1962	Hans Gugelmann	Erich Basler	Ernst Moll	Hans Schenk	Erwin Berger
1963	Hans Gugelmann	Hans Schenk	Ernst Moll	Werner Hürzeler	Erwin Berger
1964	Hans Gugelmann	Hans Schenk	Fritz Sommer	Werner Hürzeler	Erwin Berger
1965	Hans Gugelmann	Hans Schenk	Rudolf Moll	Werner Hürzeler	Fritz Sommer
1966	Hans Gugelmann	Hans Schenk	Werner Hürzeler	Walter Bani	Hugo Schenk
1967	Hans Gugelmann	Hans Schenk	Werner Hürzeler	Walter Bani	Hugo Schenk
1968	Hans Gugelmann	Hans Schenk	Werner Hürzeler	Walter Bani	Hugo Schenk
1969	Hans Gugelmann	Hans Schenk	Werner Hürzeler	Hans Balz	Hugo Schenk

Vereinsleitung TV Uerkheim 1970 – 1985

Jahr	Präsident	Oberturner	Aktuar	Kassier	Protokollführer
1970	Hans Gugelmann	Hans Schenk	Werner Hürzeler	Ruedi Tanner	Walter Fischer
1971	Hans Gugelmann	Hans Schenk	Werner Hürzeler	Ruedi Tanner	Walter Fischer
1972	Ernst Haller	Hans Schenk	Werner Hürzeler	Ruedi Tanner	Walter Fischer
1973	Ernst Haller	Werner Hürzeler	Fritz Stucki	Ruedi Tanner	Walter Fischer
1974	Ernst Haller	Werner Hürzeler	Fritz Stucki	Ruedi Tanner	Walter Fischer
1975	Fritz Stucki	Werner Hürzeler	Walter Byland	Ruedi Tanner	Walter Fischer
1976	Fritz Stucki	Walter Fischer	Walter Byland	Ruedi Tanner	Andres Heeb
1977	Fritz Stucki	Walter Fischer	Walter Byland	Ruedi Tanner	Andres Heeb
1978	Fritz Stucki	Walter Fischer	Walter Byland	Ruedi Tanner	Andres Heeb
1979	Fritz Stucki	Walter Fischer	Hans Schenk jun	Ruedi Tanner	Max Stucki
1980	Fritz Stucki	Walter Fischer	Hans Schenk jun	Ruedi Tanner	Max Stucki
1981	Fritz Stucki	Walter Fischer	Hans Schenk jun	Ruedi Tanner	Max Stucki
1982	Fritz Stucki	Walter Fischer	Hans Schenk jun	Ruedi Tanner	Max Stucki
1983	Fritz Stucki	Hans Schenk jun	Walter Fischer	Ruedi Tanner	Max Stucki
1984	Fritz Stucki	Hans Schenk jun	Walter Fischer	Ruedi Tanner	Thomas Lehner
1985	Walter Fischer	Hans Schenk jun	Sepp Dali	Thomas Lehner	René Schenk

Vereinsleitung TV Uerkheim 1986 – 2002

Jahr	Präsident	Oberturner	Aktuar	Kassier	Betreuer Jugl
1986	Walter Fischer	Hans Schenk jun	Max Stucki	Thomas Lehner	Sepp Dali
1987	Walter Fischer	Hans Schenk jun	Max Stucki	Thomas Lehner	Sepp Dali
1988	Walter Fischer	Hans Schenk jun	Marcel Fischer	Thomas Lehner	Sepp Dali
1989	Walter Fischer	Hans Schenk jun	Marcel Fischer	Thomas Lehner	Sepp Dali
1990	Thomas Lehner	Hans Schenk jun	Marcel Fischer	Roger Schenk	Andreas Bani
1991	Thomas Lehner	Hans Schenk jun	Markus Gabriel	Roger Schenk	Andreas Bani
1992	Thomas Lehner	Hans Schenk jun	Markus Gabriel	Roger Schenk	Andreas Bani
1993	Thomas Lehner	Hans Schenk jun	Markus Gabriel	Roger Schenk	Andreas Bani
1994	Thomas Lehner	Hans Schenk jun	Walter Beck	Roger Schenk	Andreas Bani
1995	Walter Beck	Hans Schenk jun *	Roger Schenk	Rolf Beck	Andreas Bani
1996	Walter Beck	Hans Schenk jun *	Michael Kappeler	Rolf Beck	Andreas Bani
1997	Walter Beck	René Schenk *	Michael Kappeler	Roger Lüscher	Patrik Bolliger
1998	Michael Kappeler	René Schenk *	Urs Müller	Roger Lüscher	Patrik Bolliger
1999	Michael Kappeler	René Schenk *	Urs Müller	Roger Lüscher	Patrik Bolliger
2000	Michael Kappeler	René Schenk *	Urs Müller	vakant	Patrik Bolliger
2001	Michael Kappeler	Marius von Burg	André Nyffenegger	René Schenk	Marius Kappeler
2002	Michael Kappeler	Marius von Burg	André Nyffenegger	René Schenk	Marius Kappeler

* unterstützt durch Vize-Oberturner

95 – 97 Christoph Gerber LA

95 – 96 René Schenk Geräte

95 – 97 Thomas Lehner Gym

97 – 98 Andreas Bani Faustball

98 – 00 Marius von Burg Gym

Besuchte Turnfeste 1927 – 1958

Jahr	Art	Festort	Stärkekl.	Turner	Rang	Punktzahl	Oberturner
1927	Kant. LU	Reiden	3		1	144.33	Ernst Hürzeler
1928	Eidg.	Luzern	5		13	141.00	Walter Furrer
1930	Kreis	Reitnau	2		4		Ernst Hürzeler
1931	Kant.	Zofingen	5		13		Ernst Hürzeler
1932	Eidg.	Aarau	2			139.55	Ernst Hürzeler
1933	Kreis	Vordemwald					Ernst Hürzeler
1935	Kant.	Rheinfelden	6		23	141.35	Ernst Hürzeler
1937	Kreis	Staffelbach					Ernst Hürzeler
1938	Gau	Rothrist					Ernst Hürzeler
1942	Gau	Aarau					Ernst Hirschi
1943	Kant.	Wettingen				142.20	Ernst Hirschi
1944	Bez	Zofingen					Ernst Hirschi
1945	Gau	Schöftland					Oskar Hürzeler
1946	Kant.	Wettingen				142.20	Oskar Hürzeler
1947	Eidg.	Bern			23	142.40	Oskar Hürzeler
1948	Kreis	Oftringen					Oskar Hürzeler
1949	Gau	Oberentfelden	4		4	142.31	Fritz Stucki
1951	Eidg.	Lausanne				143.80	Hans Liechti
1952	Kreis	Schöftland				144.17	Hans Liechti
1953	Gau	Unterkulm					Hans Liechti
1954	Kant.	Bremgarten	4				Erich Basler
1955	Eidg.	Zürich	7	21		142.44	Erich Basler
1956	Kreis	Aarburg	3	12		143.14	Erich Basler
1957	Gau	Brittnau	3	12	2	145.18	Erich Basler
1958	Kant.	Aarau	4	12	2	144.94	Erich Basler

Besuchte Turnfeste 1959 – 1980

Jahr	Art	Festort	Starkekl.	Turner	Rang	Punktzahl	Oberturner
1959	Eidg.	Basel	8	12		144.66	Erich Basler
1960	Kreis	Vordemwald	3	16		145.51	Erich Basler
1961	Gau	Suhr	4	12		143.90	Erich Basler
1962	Kant.	Zofingen	6	12	24	144.44	Erich Basler
1963	Eidg.	Luzern	8	20		144.78	Hans Schenk sen
1964	Kreis	Holziken	2	16		144.01	Hans Schenk sen
1965	Gau	Oberkulm	4	16	5	143.96	Hans Schenk sen
1966	Kant.	Windisch	4	16	14	144.28	Hans Schenk sen
1966	Kant. LU	Reiden	4	12	2	144.81	Hans Schenk sen
1967	Eidg.	Bern	7	16	64	144.89	Hans Schenk sen
1968	Kreis	Oftringen	3	16	1	146.24	Hans Schenk sen
1969	Gau	Kölliken	4	16	2	146.70	Hans Schenk sen
1969	Kant. TI	Lugano	5	16	5	145.95	Hans Schenk sen
1970	Kant.	Lenzburg	6	16	3	111.31	Hans Schenk sen
1970	Vorarlberg	Hohenems	4	16	5	147.17	Hans Schenk sen
1971	Region	Stein	5	13	2	112.31	Hans Schenk sen
1972	Eidg.	Aarau	9	15	6	114.31	Hans Schenk sen
1973	Kreis	Aarburg	3	15	1	28.40	Werner Hürzeler
1974	Region	Brittnau	5	12	6	111.61	Werner Hürzeler
1975	Kant.	Wettingen	5	12	4	113.96	Werner Hürzeler
1976	Kreis	Uerkheim	Organisator				Walter Fischer
1977	Region	Boswil	3	16	3	114.58	Walter Fischer
1978	Eidg.	Genf	8	18	62	113.04	Walter Fischer
1979	Kreis	Schöftland	1	20	1	85.36	Walter Fischer
1980	Region	Oberkulm	2	22	1	114.49	Walter Fischer

Besuchte Turnfeste 1981 – 2002

Jahr	Art	Festort	Starkekl.	Turner	Rang	Punktzahl	Oberturner
1981	Kant.	Gränichen	2	22	3	115.69	Walter Fischer
1982	Kreis	Holziken	1	20	3	114.42	Walter Fischer
1983	Region	Lenzburg	2	20	3	115.62	Hans Schenk jun
1984	Eidg.	Winterthur	8	20	40	115.45	Hans Schenk jun
1985	Kreis	Aarburg	1	22	1	28.63	Hans Schenk jun
1985	Gau	Bietigheim D	spez. Turnfest				Hans Schenk jun
1986	Region	Brittnau	3	24	4	115.72	Hans Schenk jun
1987	Kant.	Boswil	2	22	8	115.49	Hans Schenk jun
1988	Kreis	Küngoldingen	1	24	3	28.69	Hans Schenk jun
1989	Trio	Eiken	2	20	1	116.30	Hans Schenk jun
1990	Region	Suhr	2	22	1	117.03	Hans Schenk jun
1991	Eidg.	Luzern	6	22	9	117.78	Hans Schenk jun
1992	Region	Muri	2	21	1	118.02	Hans Schenk jun
1993	Kant.	Aarau	2	27	1	118.51	Hans Schenk jun
1994	Kreis	Oftringen	1	27	1	29.59	Hans Schenk jun
1994	Kant. LU	Küssnacht a.R.	3	27	1	119.11	Hans Schenk jun
1995	Region	Oberkulm	3	27	1	118.92	Hans Schenk jun
1996	Eidg.	Bern	5	34	15	117.64	Hans Schenk jun
1997	Kreis	Kirchleerau	1	24	1	36.76	René Schenk
1998	Region	Zofingen	2 / Organisator	24	1	37.38	René Schenk
1999	Kant.	Lenzburg	2	29	5	36.08	René Schenk
2000	Kreis	Staufen	2	26	1	36.10	René Schenk
2001	Open	Zofingen	Organisator				Marius von Burg
2001	Kant. AR	Teufen	3	22	21	25.26	Marius von Burg
2002	Eidg.	Basel Land	6	16	74	25.06	Marius von Burg

Bestenliste TV Uerkheim

100m

Hans Schenk sen.	10.8 sec *
Hans Schenk jun.	11.0 sec *
Ruedi Tanner	11.1 sec *
Walter Fischer	11.2 sec *
Sepp Dali	11.3 sec *
René Schenk	11.14 sec
Christoph Gerber	11.22 sec
Jürg Schenk	11.27 sec

200m

Hans Schenk jun.	22.56 sec
René Schenk	22.68 sec
Michael Lauber	22.90 sec

Weitsprung

Hans Schenk sen.	7.35 m
Christoph Gerber	7.24 m
Walter Fischer	6.67 m
Ruedi Tanner	6.64 m

400m

Jürg Schenk	49.2 sec *
Hans Schenk jun.	49.72
Walter Fischer	50.1 sec *
Hans Schenk sen.	50.3 sec*

800m

Jürg Schenk	1.57.15 min
Hans Schenk jun.	1.59.75 min
Erwin Berger	1.59.9 min *
Michael Kappeler	2.01.10 min

1000m

Martin Hofmann	2.41.18 min
Michael Kappeler	2.42.24 min
Michael Fischer	2.46.00 min
Andreas Basler	2.49.54 min
Rolf Heeb	2.49.54 min



Kugelstossen

Michael Lauber	15.27 m
Andy Gutknecht	15.16 m
Peter Eggen	14.65 m
Maurice Ruch	14.44 m

Hochsprung

Thomas Gilgen	1.85 m
Heinz Fischer	1.85 m
Walter Fischer	1.80 m
Andreas Schenk	1.80 m

4 x 100m

Roger Lüscher – Christoph Gerber – René Schenk – Michael Fischer	43.18 sec
Michael Fischer – Christoph Gerber – René Schenk – Roger Lüscher	43.50 sec
Sepp Dali – Jürg Schenk – René Schenk – Hans Schenk jun.	43.59 sec
Walter Fischer – Jürg Schenk – Hans Schenk jun.– Heinz Fischer	43.70 sec
Walter Fischer – Heinz Fischer – Hans Schenk jun. – Ruedi Tanner	43.82 sec
Walter Fischer – Heinz Fischer – Hans Schenk jun. – Max Basler	43.88 sec

Nostalgie-Ecke

4x100m Aargauer-Auswahl-Staffel 1961

Ruedi Oegerli – Lorenz Caroli – Hans Schenk sen. – Markus Bieri	41.8 sec
---	----------

4 x 100m Kantonalmeister

Erich Läber – Ruedi Tanner – Hans Schenk sen. – Walter Fischer	46.5 sec* (Wiese)
--	-------------------

*Handstoppung

Verfasser und Quellen

Vorwort
Gründung
Entwicklung des Turnens

Michael Kappeler
Michael Kappeler (Jubiläumsschrift 78)
Jürg Schenk (Archiv Stadtturnverein Bern, STB, 150 Jahre ETV,
Eva Herzog, Frauenturnen in der Schweiz)
Thomas Lehner (Protokollbücher/ Jubiläumsschrift 78)

Sportliche Erfolge
Verein
Einzelturner

Thomas Lehner (Protokollbücher)
Thomas Lehner (Protokollbücher)
Michael Kappeler

TVU als Organisator
Turnerabende
heute und jetzt
Riegen

Max Stucki
Marius Kappeler
Getu Team
Roger Schenk (Protokollbücher)
Roger Schenk (Protokollbücher)
Jürg Schenk (Gespräch mit älteren Turner)

Männerriege
Jugendriege
Getu Riege
Verband und Öffentlichkeit
Ehrenmitglieder
Anekdoten

Anhang
Vereinsleitung
Turnfeste
Bestenliste
Verfasser

Hans Schenk jun. (Jubiläumsschrift 78/Protokollbücher)
Hans Schenk jun. (Jubiläumsschrift 78/Protokollbücher)
Hans Schenk jun. (Protokollbücher)
Michael Kappeler

